

# KRANKENHAUS REPORT

## GERRESHEIM



### Top-Themen

Die Sterne stehen gut  
für Gerresheim | Seite 3

Ein galaktischer Anblick | Seite 4



# „Die Ärzte sind die natürlichen Anwälte der Armen“\*

An die Mitglieder, Freunde und Förderer des Freundeskreises Gerresheimer Krankenhaus e. V.

Die **WHO** (Weltgesundheitsorganisation) betrachtet Impfungen und sauberes Trinkwasser als die zwei Gesundheitsinterventionen mit dem größten Effekt auf die Weltgesundheit. Impfungen führen vor allem im Kindes- und Jugendalter in vielen Ländern zu einem Rückgang der infektionsbedingten Erkrankungen und Todesfälle. Trotz dieser Erfolge wird Impfstoffen immer wieder nachgesagt, Erkrankungen hervorzurufen. Obwohl ihr breiter Einsatz Millionen Menschen jährlich das Leben rettet und postinfektiöse Spätschäden verhindert, lehnen einige Bevölkerungsteile in Deutschland Impfungen aufgrund möglicher Nebenwirkungen ab.

Masern sind in Europa wieder auf dem Vormarsch. Zwar stiegen die Impfquoten laut Robert Koch Institut in den vergangenen Jahren an, allerdings sei die Quote insgesamt zu niedrig und es gebe Lücken, besonders bei den Jugendlichen. Einziges Reservoir für Masernviren ist der masernkranke Mensch. Die Übertragung geht über den Luftweg von erkrankten Kindern oder von erneut infizierten Patienten aus. Der Kontakt von bisher nicht erkrankten Per-

sonen führt in diesen Fällen so gut wie immer zur Ansteckung. Masernkomplikationen sind die Lungenentzündung oder im Anschluss daran eine Gehirnentzündung.

**Masern** sind wegen der beschriebenen Komplikationsmöglichkeiten keine „leichte“ Krankheit. Die Bekämpfung der Masern durch allgemein-hygienische Maßnahmen ist nicht möglich, weil die Infektion über den Luftweg übertragen wird. Die wirksamste Abwehrmaßnahme ist die Impfung. Die Dauer des Impfschutzes beträgt etwa zwanzig Jahre. Danach können Masern erneut auftreten, also muss man erneut impfen.

Es gibt unter den Ärzten einige, die Impfungen ablehnen. Aber gerade sie müssten wissen, dass keine medizinische Maßnahme frei von möglichen Risiken ist. Das gilt für jede medizinische Maßnahme. Ärzte und Eltern sollten das Beste für die Kinder wollen. Das ist neben der liebevollen Zuwendung die Umsetzung von Erkenntnissen der wissenschaftlich begründeten Medizin, in diesem Fall die Impfung.

**Impfungen** für Erwachsene. Aktuelle Mitteilung der Stiftung Warentest vom April 2015, Seite 87:

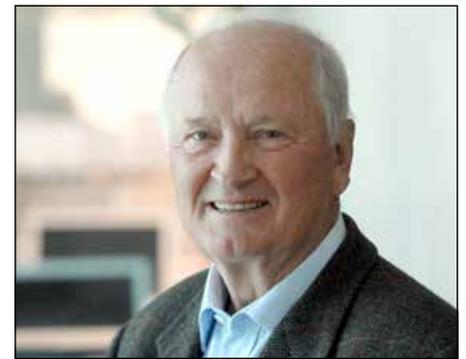


Foto: Privat

Dr. Günter Pietrek

Frühere Erkrankungen und Impfungen als Kind oder Heranwachsender schützen Erwachsene nicht dauerhaft. Seit 2009 empfiehlt die Ständige Impfkommission (STIKO) allen Erwachsenen, die Impfung gegen Tetanus und Diphtherie alle zehn Jahre aufzufrischen und zusätzlich eine einmalige Impfung gegen den Keuchhusten, da die spezifische Abwehr nach früherer Keuchhusten-Impfung oder -Infektion nicht lebenslang hält. Diese drei Impfungen tragen u. a. zum Schutz bei Auslandsreisen bei.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr Günter Pietrek

#### \* Rudolf Virchow (1821-1902)

Rudolf Virchow war Arzt an der Berliner Charité. Er gilt unter anderem als Gründer der modernen Pathologie und Vertreter einer streng naturwissenschaftlich und sozial orientierten Medizin.

#### Neue Kurse für pflegende Angehörige

Termine:

5. Mai 2015	14.30–18.00 Uhr
12. Mai 2015	14.30–18.00 Uhr
19. Mai 2015	14.30–18.00 Uhr
26. Mai 2015	14.30–17.00 Uhr
23. Juni 2015	14.30–18.00 Uhr
30. Juni 2015	14.30–18.00 Uhr
7. Juli 2015	14.30–18.00 Uhr
14. Juli 2015	14.30–17.00 Uhr

Die Teilnahme ist kostenlos.

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, ist eine verbindliche Anmeldung erforderlich.

#### Kontakt:

Barbara Föll

Telefon 0211 2800-3340 oder -3281

E-Mail: barbara.foell@sana.de.

Darüber hinaus ist das Pflege- und Informationsbüro im Sana Krankenhaus Gerresheim freitags von 13.00 – 14.30 Uhr für pflegende Angehörige und Interessierte geöffnet.

# Die Sterne stehen gut für Gerresheim

*Endlich hat der Neubau des Gerresheimer Krankenhauses seinen krönenden Abschluss erhalten. Am späten Nachmittag des 16. Dezember 2014 wurde der Haupteingang offiziell seiner Bestimmung übergeben.*

Im Foyer begrüßte Geschäftsführer Christian Engler die rund 80 geladenen Gäste und zeigte sich erfreut, dass das Projekt nun seinen krönenden Abschluss finden sollte: „Rund 70 Millionen Euro haben wir in den Neubau investiert. Wir haben ein tolles Krankenhaus gebaut und sind stolz auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die es mit Leben erfüllen.“ Die Klinik gilt als modernste in ganz Nordrhein-Westfalen und hält fortschrittlichste medizinische Ausstattung vor.

Dass die gemeinschaftlichen Bemühungen Früchte tragen, zeigte sich auch in der jüngsten Erhebung der Zufriedenheitswerte bei den Patienten. Wie ein Vertreter der AOK Christian Engler verriet, hat das Sana Krankenhaus in Gerresheim mittler-



*Geschäftsführer Christian Engler*

weile einen deutlichen Sprung nach vorne gemacht.

Unter Mitwirkung der Bürgermeisterin Klaudia Zepunkte und des technischen Leiters des Krankenhauses, Dirk Balkenhoff, fand anschließend die symbolische Grundsteinlegung statt und die Zeitkapsel wurde in einer Maueröffnung im Eingangsbereich versenkt. Verschlossen wird sie

mit einer Tafel, die die Aufschrift „Den Bürgern von Gerresheim“ trägt. Darauf bezog sich auch Chefarzt Prof. Dr. Christoph Andree in einer kurzen Ansprache: „Wir sind ein Teil von Gerresheim.“ Die Identifikation der Bürger mit ihrem Stadtteil hat in Gerresheim einen sehr hohen Stellenwert. So ist es auch kein Zufall, dass das neue Wahrzeichen des Krankenhauses eng mit seinem Standort verbunden ist, denn gestalterisch prägend für die Sternenstele vor dem Haupteingang ist Glas. Ein Werkstoff, der Gerresheim einst zu weltweiter Bekanntheit verholfen hat und auch zukünftig eng damit verbunden sein wird.

Nach der Segnung des Neubaeingangs durch Pastoralreferent Albert Floer und Pfarrer Olaf Steiner fiel der Bürgermeisterin Klaudia Zepunkte die Aufgabe zu, die Stele per Fernbedienung zu erleuchten. Dass sie die aufwendige künstlerische Arbeit und vierjährige Bauzeit zu würdigen wusste, brachte sie mit den Worten: „Ich bin jetzt ganz ehrfürchtig“ zum Ausdruck.



Foto: Hartmut Groth

## Adventskonzert

Auch im vergangenen Jahr veranstaltete der Freundeskreis Gerresheimer Krankenhaus e.V. wieder ein Adventssingen mit dem Männerchor Düsseldorf 1874 im Sana Krankenhaus.

Am 15. Dezember versammelten sich die Herren um 19 Uhr im Eingangsbereich, um Patienten und Besucher mit bekannten Melodien in vorweihnachtliche Stimmung zu versetzen. Danach zogen sie in den 3. und den 4. Stock, um Kranken, die ihre Zimmer nicht verlassen konnten, ein Weihnachtsständchen zu bringen.

# Ein galaktischer Anblick

*Neues Wahrzeichen des Gerresheimer Krankenhauses ist die Sternenstele des Künstlers Winfried Lucassen, die insbesondere bei Nacht ein faszinierendes Bild bietet.*

Sie steht inmitten eines gepflasterten Rondells, das den Betrachter auf einem respektvollen Abstand hält, ihm aber so ermöglicht, sie in voller Größe wahrzunehmen. Schon bei Tag zieht sie die Blicke auf sich mit ihrem intensivem Blau der Stahlröhre und den glitzernden eingelassenen Glasbrocken. Erst recht bei Dunkelheit, wenn sie von innen beleuchtet wird und funkelnd vor dem Klinikgebäude und dem Nachthimmel erstrahlt.

Jähnel und Dirk Balkenhoff, den technischen Leiter, die das Projekt nach Kräften unterstützten.

Im Atelier der Alfred-Herrhausen-Schule entstand zunächst ein 60 Zentimeter hohes Modell aus Kunststoff, anhand dessen die optische Wirkung schon sehr plastisch erkenn-



Foto: Winfried Lucassen

das war aber nicht beabsichtigt. Wo Bohrungen gemacht wurden, haben wir allein nach der optischen Wirkung entschieden.“

Aus der Blechplatte wurde eine Röhre, innen strahlend weiß beschichtet, damit sie das Licht des Strahlers später optimal reflektieren könnte. Dann

## Raum für 700 funkelnde Glassterne

bar war. Es folgte ein 2,4 Meter hoher Prototyp mit einem Durchmesser von 30 Zentimetern, bevor die endgültige Stele in hoch spezialisierten Unternehmen in Produktion ging.

wurden die Glasbrocken Stück für Stück passgenau geschliffen und in den Löchern verklebt. Ein enormer Arbeitsaufwand für die beteiligten Schülerinnen und Schüler sowie die Mitarbeiter der Alfred-Herrhausen-Schule.

Ende Oktober 2014 war es so weit: Das Probeleuchten in der historischen Werkhalle bringt es ans Licht – alles passt, sitzt und strahlt wie geplant. Die Stele ist bereit zum Transport nach Gerresheim. Dies ist übrigens nicht das erste Projekt, das Winfried Lucassen auf dem Gelände der neuen Klinik realisiert hat. Unter Mitwirkung von Schülern und Lehrern der Düsseldorfer Förderschulen, die sich zum Verein brücke 2000 e.V. zusammengeschlossen haben, entstand das Gecko-Projekt, bei dem im Sommer 2014 die Gabionenwände gegenüber der Kinderneurologie fantasievoll gestaltet wurden.

Kunst im Krankenhaus soll Patienten, Mitarbeitern und Besuchern den Aufenthalt verschönern und ihnen neue Anreize und Impulse vermitteln.



Foto: Winfried Lucassen

*Winfried Lucassen passt zusammen mit einem Schüler Glasbrocken in die Stele ein.*

Bis es so weit war, ging der Errichtung eine lange Planungs- und Fertigungsphase voraus. Doch bereits die Idee und der erste Entwurf des Kunstwerks überzeugten den damaligen Leiter der Öffentlichkeitsarbeit in der Sana Klinik Gerresheim, Dr. Tino Kessler. Er konnte sowohl die Geschäftsleitung dafür gewinnen wie auch die Pflegedirektorin Gudrun

Die technische Beratung lag in Händen der Firma ProPipe in Willich. In das plan ausgewalzte Blech wurden per Laser die Löcher für die Glasbrocken in verschiedenen Winkeln geschnitten. „Es ist reiner Zufall, dass es exakt 700 geworden sind“, antwortete Winfried Lucassen. „Natürlich könnte man vermuten, dass bewusst die göttliche Zahl 7 eine Rolle spielen sollte –

# Je früher, desto wirkungsvoller

*Im Mai 2014 feierte die Stiftung Deutsches Forum Kinderzukunft ihr fünfjähriges Bestehen im Sana Klinikum Gerresheim. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, den präventiven Schutz und die gesundheitliche Situation psychosozial benachteiligter Kinder anhaltend zu verbessern. Die Stiftung besteht aus einem einmaligen Bündnis von Frauen- und Kinderärzten, Hebammen, Psychologen, Jugendhilfe-Vertretern und Juristen.*

Ihr Mitbegründer und Vorstandsvorsitzender Dr. Wilfried Kratzsch war von 1980 bis 2006 leitender Oberarzt des Kinderneurologischen Zentrums der

Oftmals deutet sich eine solche Entwicklung schon während der Schwangerschaft an. Erfahrene Ärzte, Hebammen und Kinderkrankenschwestern können zum Zeitpunkt der Geburt bereits feststellen, ob das Wohl des Kindes möglicherweise durch eine Überforderung der Mütter – sei es sozial, gesundheitlich oder psychisch – gefährdet ist. Daher machte Dr. Wilfried Kratzsch dies als Zeitpunkt aus, an dem eine wirkungsvolle Hilfe einsetzen muss.

**Ein Projekt, das bundesweit Anerkennung findet**

initiiert. Die Geschäftsleitung und die Pflegeleitung haben seine Bemühungen von Anfang an gefördert.

Es ist der Hartnäckigkeit von Dr. Wilfried Kratzsch zu verdanken, dass das Projekt nach einer mehrjährigen Pause wieder aufgenommen und sich ab 2004 zu einem Erfolgsmodell entwickelte. Es bekam 2006 zusammen mit der Stadt Düsseldorf den



Foto: Fotolia

Sana Kliniken in Düsseldorf-Gerresheim. Während seiner aktiven Zeit als Arzt hat er zahlreiche vernachlässigte und schwer misshandelte Kinder gesehen und behandelt. Dabei wurde es ihm klar, dass derartige Katastrophen in vielen Fällen vorhersehbar waren und durch rechtzeitiges Eingreifen hätten verhindert werden können.

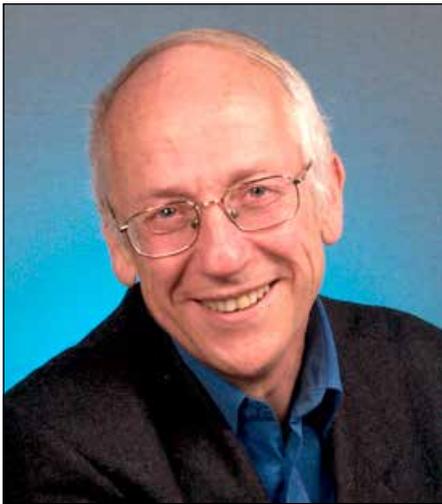
Er organisierte bereits 1987 bis 1990 in der Gerresheimer Klinik mit Unterstützung des Kinderschutzbundes einen Arbeitskreis von Ärzten, Hebammen und Schwestern aus der Kinder- und Frauenklinik sowie dem Gesundheitsamt Düsseldorf, um ausgehend von der Geburtsklinik frühe Hilfen für junge Mütter und Väter zu

**Rat und Hilfe  
nach einer Brustoperation  
finden Sie fachgerecht,  
kompetent und diskret im...**

 Sanitätshaus –  
Orthopädietechnik

 **tonn** GmbH  
Neunzigstraße 1  
40825 Düsseldorf  
Telefon (02 11) 28 73 08  
Telefax (02 11) 28 10 14





Dr. Wilfried Kratzsch

deutschen Präventionspreis in Berlin. Im selben Jahr organisierte der Freundeskreis Gerresheimer Krankenhaus e.V. ein Golfturnier, das zusammen mit Verona Pooth und dem damaligen Oberbürgermeister Joachim Erwin durchgeführt wurde und die beachtliche Summe von 135.000 Euro einbrachte. Davon wurde unter anderem ein Eltern-Kind-Zimmer auf der Wöchnerinnen-Station ausgestattet.

Das Präventionsvorhaben wurde in Fachkreisen zunehmend über mehrere Neuropädiatrische Nachmittage des hiesigen Kinderneurologischen Zentrums bekannt. Als Folge einer Veranstaltung wurden 2006 Schlafsäcke über den Freundeskreis Gerresheimer Krankenhaus zur Vorbeugung des plötzlichen Kindstods in der Frauenklinik eingeführt.

Basierend auf den Düsseldorfer Erfahrungen hat die Stiftung 2010 das Präventionsprojekt Kinderzukunft NRW mit ins Leben gerufen. Das Modell konnte bis dato auf zwölf Geburtskliniken mit 21 dazugehörigen Kommunen in NRW übertragen werden. Finanziert wurde es anfänglich mit Landesmitteln, mittlerweile überwiegend aus der Bundesinitiative Früher Hilfen, in einzelnen Fällen aus Spendengeldern.

In den angeschlossenen Geburtskliniken sind speziell geschulte Koordinatorinnen, zumeist Kinderkrankenschwestern oder Hebammen, tätig, die mit den Müttern vor oder unmittelbar nach der Entbindung Kontakt aufnehmen. Sie bieten gefährdeten Familien Unterstützung und Beratung durch Hebammen und Kinderkrankenschwestern an, die sie zu Hause besuchen, sowie Beistand von Kinder- und Frauenärzten und – falls nötig – von Schwangerenberatungsstellen und der Jugendhilfe. Nicht alle Mütter wollen unmittelbare Hilfe. Ihnen genügt es, an einem Müttertreff, beispielsweise im Müttercafé des Deutschen Kinderschutzbundes, teilzunehmen.

**„Je später die Prävention einsetzt, umso schwerwiegender sind die Folgen, umso größer ist die Zahl der Helfer und umso höher die Folgekosten.“**

In erster Linie handelt es sich dabei um Familien, in denen die Eltern mit der Versorgung ihrer Säuglinge und Kleinkinder überfordert sind, insbesondere wenn sie alleinerziehend sind, in schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen leben und aus dem familiären Umfeld keine Hilfe zu erwarten ist. Besonders problematisch ist die Situation von Eltern, die psychisch krank, drogen- oder alkoholabhängig sind, oder wo Mütter Opfer von Gewalt geworden sind.

Die Erfolgsfaktoren des Modells sind vor allem der frühe Beginn der Beratung und Förderung sowie die enge Zusammenarbeit von Gesundheitswesen und Jugendhilfe. In der bisher mehr als dreijährigen Laufzeit hat das Präventionsmodell in 20 Prozent der Fälle zu einer wesentlichen Verbesserung der Lebenssituation benachteiligter Kinder in den betroffenen Familien geführt.

Ziel der Stiftung Deutsches Forum Kinderzukunft ist es, das Modell flächendeckend auf alle Geburtskliniken in Nordrhein-Westfalen auszudehnen und künftig verstärkt kinder- und frauenärztliche Praxen miteinzubeziehen. Auf Initiative der Stiftung bieten seit 2013 mehrere kinderärztliche Praxen in Düsseldorf betroffenen Müttern spezielle Beratung an. Dazu sind dort Arzthelferinnen als qualifizierte Ansprechpersonen zur Koordination konkreter ambulanter Hilfen von der Stiftung weitergebildet worden. Das Pilotprojekt wird nicht nur fachlich, sondern auch finanziell durch die Stiftung unterstützt.

Ein besonderer Dank von Dr. Wilfried Kratzsch gilt Christian Engler, dem Geschäftsführer der Sana Kliniken Düsseldorf, der die Stiftung auch weiterhin unterstützt, indem er ihr Räume für die Geschäftsstelle und gelegentliche Konferenzen unentgeltlich zur Verfügung stellt.

### Kontakt:

Dr. Wilfried Kratzsch

Vorstandsvorsitzender der Stiftung Deutsches Forum Kinderzukunft  
c/o Sana Kliniken Düsseldorf, Gräulinger Str.120, 40625 Düsseldorf  
Mobil: 0177 4141412 oder per Mail: w.kratzsch@gmx.de  
Konto-Nr. der Stiftung: IBAN: DE23 3005 0110 3232 23  
bei der Sparkasse Düsseldorf.  
[www.forum-kinderzukunft.de](http://www.forum-kinderzukunft.de)

# „Die Klinik bietet alles, was ein Chirurg sich wünschen kann.“

*Am 1. Oktober 2014 hat PD Dr. Christoph Heidenhain den verwaisten Chefarztsessel von Dr. Uwe Bergmann übernommen. Der renommierte Chirurg entstammt einer Dynastie aus Medizinern. Auf dem Foto steht er neben einem Porträt seines Urgroßvaters Dr. Martin Heidenhain, einem bekannten Anatomieprofessor, der zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine Variante der Creutzfeldt-Jakob-Krankheit entdeckte. Herausragende medizinische Leistungen haben in dieser Familie eine lange Tradition.*



Foto: Sana Gerresheim

PD Dr. Christoph Heidenhain

Man möchte vermuten, dass ein Mann dieses Kalibers eine gewisse abgehobene Distanz ausstrahlt. Doch weit gefehlt: Er ist keiner der unnahbaren Halbgöttern in Weiß, sondern herzlich, entspannt und frei von Attitüden. Ein Mensch, zu dem man spontan Vertrauen fasst.

*Bei der Jahrespressekonferenz im Januar wurden Sie als neuer Chef der Chirurgie vorgestellt. Auf den Sana Internetseiten wiederum sind Sie als Chef des Darmzentrums ausgewiesen. Was ist korrekt?*

**Dr. Christoph Heidenhain:** Mein Fach nennt sich Allgemein- und Viszeralchirurgie. Allgemein heißt, einfachere Eingriff wie Abszesse irgendwo am Körper, Blinddarmentzündung, Gallenblase usw. Viszeralchirurgie bezieht sich auf die Eingeweide – angefangen von der Speiseröhre über Magen, Gallenwege, Leber, Bauchspeicheldrüse, Dünndarm, Dickdarm, Enddarm. Im hinteren Bauchraum kommen noch die Nebennieren und in speziellen Fällen auch die Nieren dazu. Und eben Tumoren, die überall im Bauchraum wachsen.

Der häufigste Eingriff ist die Entfernung der Gallenblase. Zur Volkskrankheit haben sich aber auch Divertikel im Darm entwickelt oder Magenreflux. Zu den gutartigen Erkrankungen gibt es immer noch ein böses Pendant.

Zum Tagewerk in der Chirurgie gehören auch Brüche – warum auch immer sie so heißen. Dabei handelt es sich nämlich um Schwachstellen im Gewebe, die sich weiter ausdehnen. Außerdem werden die Schilddrüse und die Nebenschilddrüse von meinem Fach erfasst. Es handelt sich also um ein relativ vielschichtiges Betätigungsfeld.

Und nun noch zum Darmzentrum. Dabei handelt es sich um eine Zertifizierung der Deutschen Krebsgesellschaft und bedeutet, dass man Patienten mit Tumoren des Bauchraums nach ganz speziellen Kriterien untersucht, berät, therapiert, operiert, nachsorgt und alles penibel dokumentiert. Sofern man alle diese Bedingungen erfüllt, darf man sich

Darmzentrum nennen. Das Darmzentrum braucht einen Leiter, das bin in diesem Falle ich.

*Soweit ich Ihren beruflichen Werdegang verfolgen konnte, haben Sie sich gerade an Ihrer letzten Station vor Gerresheim, der Uniklinik in Aachen, einen Namen mit Lebertransplantationen gemacht. An derartige Eingriffe ist hier aber nicht gedacht, oder?*

**Dr. Christoph Heidenhain:** Nein. Lebertransplantationen gibt's nur an ganz wenigen Zentren und das sind immer Universitätskliniken in Deutschland. Sie sind von den zuständigen Ministerien auch nur dort erlaubt. In NRW ist das in Essen, Münster, Köln, Bonn und Aachen zulässig. Für eine derartige OP braucht man eine Rieseninfrastruktur, zum Beispiel viel mehr Personal als es eine Klinik wie diese aufbieten könnte.

*Vermissen Sie dieses Aufgabengebiet jetzt nicht?*

**Dr. Christoph Heidenhain:** Oh doch, das ist ein toller Bereich und er fehlt

mir durchaus. In Berlin habe ich das tagtäglich gemacht; in Aachen habe ich die Abteilung maßgeblich mit aufgebaut und die ersten zwei Jahre praktisch alles ganz alleine dort gemacht. Ich habe Leute herangezogen, mit denen ich anschließend zusammengearbeitet habe – darin steckt schon eine Menge Herzblut. Aber es ist ein Knochengeschäft. Hier muss ich zwar auch viel arbeiten, doch eine Transplantation ist erheblich belastender. Sie müssen Tag und Nacht permanent erreichbar sein, beispielsweise um Organe abzuholen. Die Operationen selbst dauern auch sehr lange ...

Dazu kam, dass meine Frau und ich beide aus Aachen weg wollten – entweder nach Berlin oder Düsseldorf – und dann kam das Angebot hier aus Gerresheim. Das Krankenhaus hier hat im Prinzip alles, was sich ein Chirurg wünschen kann, und dann habe ich mich von der Lebertransplantation verabschiedet. Ich werde mich allerdings hier verstärkt mit der Leberchirurgie, also der Entfernung von Metastasen, befassen und den Bereich Bauchspeicheldrüsen- und Enddarmchirurgie verstärkt ausbauen und auch komplexere Operationen vornehmen – so wie es auch schon mal war.

*Wie schafft man es eigentlich, dass bei sehr langen Eingriffen die Konzentration nicht nachlässt?*

**Dr. Christoph Heidenhain:** Nun, man konditioniert sich entsprechend. Selbst wenn irgendwann erste Anzeichen von Ermüdung auftreten, sind die Sinne immer noch geschärft. Wichtig ist mir auch eine gute Stimmung am OP-Tisch. Was ich völlig kontraproduktiv finde, ist ein Kasernenhohn oder sogar Beschimpfungen. Wenn man nett und respektvoll miteinander umgeht, schon mal einen kleinen Scherz macht und eine gute Atmosphäre im Team herrscht, hilft das auch sehr, aufmerksam zu bleiben.

*Bei der Jahrespressekonferenz im Januar sind Sie offiziell vorgestellt worden. Damals hat Herr Engler angekündigt, dass er mit Ihrer Hilfe dasselbe Niveau wie in der Charité erreichen will. Wie ist das zu verstehen?*

**Dr. Christoph Heidenhain:** Die Presse hat sich direkt auf den Namen Charité gestürzt, einfach weil er allgemein bekannt ist und eine gute Reputation hat. Ausgezeichnete Abteilungen gibt es auch an vielen anderen Kliniken ... Tatsache ist, dass ich die Möglichkeiten kenne und die Patienten auf höchstem Niveau beraten kann, eben wie man das in der Charité erwartet. Hier im Haus ist alles vorhanden, um eine erstklassige medizinische Versorgung vornehmen zu können. Das war für mich auch ein wichtiges Kriterium, um herzukommen. Und selbst wenn wir einen bestimmten Eingriff hier in Gerresheim nicht durchführen können, verfügen wir immerhin über eine außerordentliche Beratungskompetenz.

*Während der Pressekonferenz wurde auch gesagt, dass Sie noch drei weitere Kollegen ins Sana Krankenhaus holen wollen. Sind da schon erste Schritte erfolgt?*

**Dr. Christoph Heidenhain:** Gerade hat Dr. Sinan Kalmuk hier als Oberarzt angefangen. Er ist ebenfalls Viszeralchirurg und kommt direkt von der Charité, wo er zehn oder zwölf Jahre durchgängig gearbeitet hat.

*„Ich hätte nicht als Hippie nach Indien gehen sollen ...“*

*Was ist als Nächstes geplant?*

**Dr. Christoph Heidenhain:** Wir wollen eine Fortbildungsveranstaltung durchführen. Außerdem müssten wir weitere Kontakte zu den Hausärzten aufbauen, auch in einem größeren Umkreis. Vor allem aber müssen wir hier gut arbeiten. Wir haben schon

ein Reihe größerer Operationen gemacht, aber das soll noch mehr werden. Wie ich das sehe, sind wir auf einem guten Weg.

*Kleiner Themenwechsel: Sie stammen ja aus einer Familie mit Medizinern. Auch Ihre Mutter ist Ärztin. Sind Sie das einzige Kind und wurde es Ihnen nahegelegt, sich entsprechend beruflich zu orientieren?*

**Dr. Christoph Heidenhain:** (lacht) Nein, ich bin das mittlere von fünf Kindern, habe also zwei große und zwei kleine Geschwister.

Aber es stimmt, ich komme aus einer alten Medizinerfamilie. (Er weist auf das Gemälde an der Wand hinter ihm.) Das ist mein Urgroßvater; er war ein bekannter Anatom. Sein Vater war Physiologe und dessen Vater wiederum war ebenfalls Arzt. Das ging so bis zu meinem Vater, er war der erste Jurist in der Familie. Von uns fünf Geschwistern bin ich als einziger Arzt geworden.

Wir hatten sehr nette, liberale Eltern, die uns freie Wahl gelassen haben bei der Ausbildung. Es konnte jeder machen, wozu er Lust hat. Natürlich gab's schon eine gewisse Erwartung. Ich hätte jetzt nicht als Hippie nach Indien gehen sollen – da hätten meine Eltern wohl gesagt: „Moment mal, Jungel!“

*Bei Ihren eigenen Kindern steht die Frage der Berufswahl aber noch nicht zur Debatte?*

**Dr. Christoph Heidenhain:** Nein, die sind noch ein bisschen zu klein. Bruno ist gerade acht Monate, Greta dreieinhalb und Paula sechseinhalb Jahre. Wir sind ein bisschen früher hierher gekommen und sie ist direkt in Düsseldorf eingeschult worden. So war das auch in dieser Hinsicht der ideale Zeitpunkt für einen Wechsel.

*Herr Dr. Heidenhain, selten bietet sich die Gelegenheit, mit einem Transplantationsmediziner zu sprechen und Informationen über das Thema Organspenden aus erster Hand zu bekommen. Können wir uns zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal treffen und darüber unterhalten?*

**Dr. Christoph Heidenhain:** Selbstverständlich. Machen Sie einfach einen Termin aus.

Wir danken Dr. Christoph Heidenhain herzlich für das freundliche und aufschlussreiche Gespräch sowie seine Bereitschaft, uns einen fundierten Einblick in die kontrovers diskutierte Problematik von Organspenden zu verschaffen.

Das Interview führte Henrike Ueberholz



Foto: Sana Gerresheim

## Lebenslauf PD Dr. Christoph Heidenhain

### Beruflicher Werdegang

seit 10.2014	Chefarzt für Allgemein- und Viszeralchirurgie Sana Krankenhaus Düsseldorf-Gerresheim
01.2011 – 09.2014	Leitender Oberarzt und Stellvertreter des Klinikdirektors Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie, Medizinische Fakultät der RWTH Aachen
07.2010 – 12.2010	Oberarzt Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie, Medizinische Fakultät der RWTH Aachen
09.2001 – 06.2010	Assistenzarzt, Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie, Charité, Berlin
01.2008 – 06.2008	Klinikum Königin Elisabeth Herzberge, Berlin, Abteilung Gefäßchirurgie
03.2000 – 09.2001	Arzt im Praktikum, Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie, Charité, Berlin
07.02.2006	Facharzt für Chirurgie
02.07.2008	Facharzt für Gefäßchirurgie
22.03.2012	Facharzt für spez. Viszeralchirurgie
2011	Habilitation
2000	Dissertation

**Känguru** Mode für  
Früh- und Neugeborene

Inhaber: Annette Thielen-Kuhlmann und Claudia Schulte  
Am Wachberg 72 · 50374 Erftstadt  
Telefon: 0 22 35 – 79 99 51 · Fax: 0 22 35 – 46 30 12  
email: [info@kaenguru-mode.de](mailto:info@kaenguru-mode.de)  
Internet: [www.kaenguru-mode.de](http://www.kaenguru-mode.de)



Wir  
machen  
Mode  
**Känguru**  
von Anfang an



# Erfolgreiche Entwicklung der Sana Kliniken

*Bei der Jahrespressekonferenz am 19. Januar 2015 konnte die Geschäftsführung eine ausgezeichnete Bilanz vorweisen. Den Grund dafür sah Christian Engler in erster Linie in der hohen Auslastung in Gerresheim: „Wir sind hier voll bis unters Dach!“*

Tatsächlich sind im zurückliegenden Jahr die Patientenzahlen insgesamt um vier, stationär sogar um sechs Prozent gewachsen, und der Umsatz ist um acht Prozent von 95 auf 103 Millionen Euro gestiegen. Die hohen Investitionskosten scheinen sich bezahlt zu machen, denn das Krankenhaus in Gerresheim ist zurzeit das modernste in Nordrhein-Westfalen. Dadurch wird es erheblich einfacher, Top-Mediziner für die Klinik zu gewinnen.

Dank der neuen Kindertagesstätte sei es außerdem möglich, die Arbeitsumstände der Mitarbeiter so zu verbessern, dass kein Fremdpersonal mehr beschäftigt werden muss. Als Nächstes soll die vielfach kritisierte Parksituation optimiert und ein dreigeschossiges Parkhaus mit 250 Stellplätzen errichtet werden.

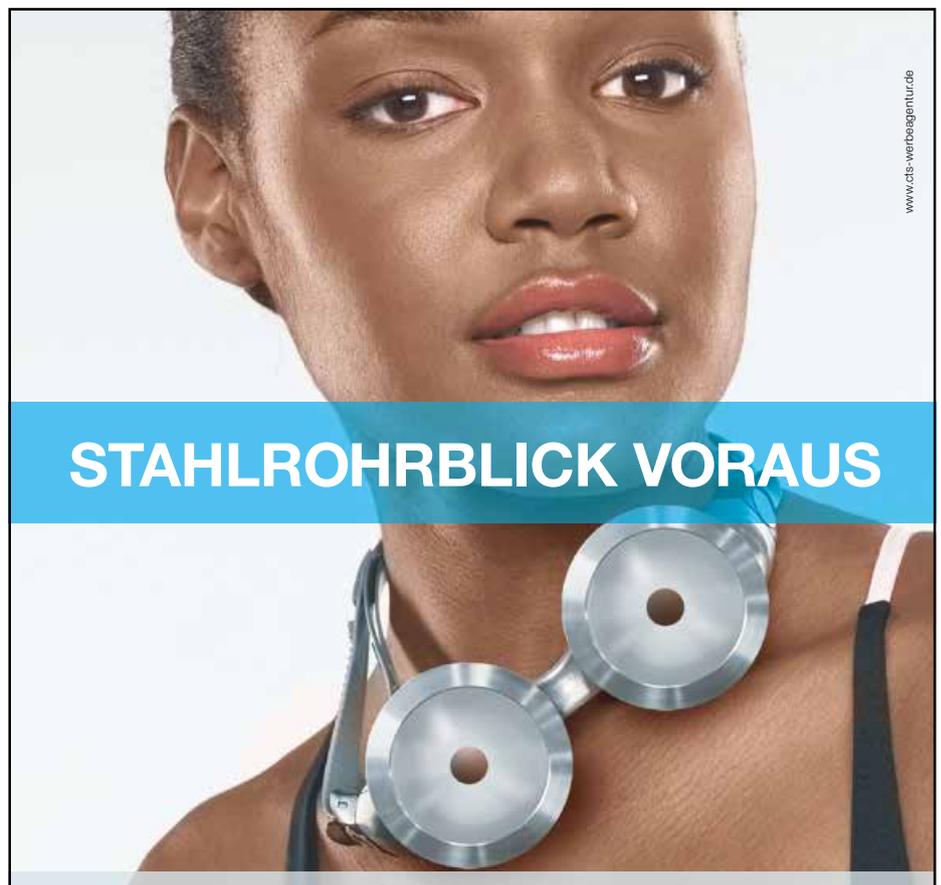
Ein weiteres angestrebtes Ziel der Geschäftsführung ist es, das Ansehen der Klinik überregional zu steigern. Mit Dr. Christoph Heidenhain, dem neuen Chefarzt der Chirurgie, sieht sich Christian Engler auf einem guten Weg, die Bekämpfung von Darm-, Leber- und Bauchspeicheldrüsenkrebs erfolgreich ausbauen und das Ärzteteam mit hochkompetenten Kollegen vergrößern zu können.

Im neuen Lungenzentrum in Gerresheim sollen ebenfalls Maßstäbe bei der

Behandlung von Lungenkarzinomen gesetzt werden. Dr. Karl-Matthias Deppermann beabsichtigt, die Beatmungsmedizin in der Pneumologie weiterzuentwickeln und Dr. André Nemat, Chefarzt der Klinik für Thoraxchirurgie, hebt hervor, dass durch die enge Zusammenarbeit beider Be-

reiche eine komplette Versorgung von Lungenkrebs angeboten werden kann.

Das gesamte Leistungsspektrum der Sana Kliniken soll ein Niveau erreichen, das keinen Vergleich mit großen Namen wie beispielsweise der Charité zu scheuen braucht.



Für den besonderen Erfolg, benötigt man den ganz gewissen Durchblick. Unser Fokus auf eine besonders intensive und hochwertige Beratung im engen Kundendialog, unsere zuverlässige und garantierte Produktqualität sowie unser kurzfristig verfügbarer und der europaweit größte Warenbestand an Zylinderrohren und verchromten Kolbenstangen beweisen das. Denn Erfolg ist planbar. Planen Sie mit uns.

**UNSERE „BIG 5“ FÜR IHREN ERFOLG:**

- nahtlose und geschweißte Zylinderrohre
- verchromte Kolbenstangen
- verchromte Kolbenrohre
- Hydraulikleitungsrohre
- mechanische Fertigung auf eigenen Maschinen



**SCHIERLE**  
STAHLROHRE

Schierle Stahlrohre KG Zentrale Neuss  
Tel. 02131 3665-0 · Fax 02131 3665-107  
Niederlassung Leipzig  
Tel. 034205 735-0 · Fax 034205 735-20  
www.schierle.de · info@schierle.de

# Hochstimmung bei Groß und Klein

*Die Aufregung ist groß – nicht nur bei den kleinen Patienten im Kinderneurologischen Zentrum des Sana Krankenhauses in Gerresheim. Immerhin hatte sich am 27. Januar 2015 hoher Besuch angekündigt.*

Kinder und Pfleger haben sich mit viel Fantasie und Liebe zum Detail verkleidet. Flure und Zimmer waren kunterbunt mit Luftschlangen und Ballons dekoriert. Auf den Tischen warteten Knabbereien und Berliner Ballen auf hungrige Mäuler, und schwungvolle

Karnevalsmusik heizte die Stimmung an. Getreu dem Motto „Pünktlichkeit ist die Höflichkeit der Könige“ ließ das Prinzenpaar Venetia Claudia und Christian II. nicht lange auf sich warten, sondern erschien festlich gewandt punkt 15:45 Uhr. In ihren Gefolge die Bürgermeisterin Klaudia Zepuntke, CC-Präsident Josef Hinkel und Vertreter der Bürgerhilfe Gerresheim e.V.

Das Erscheinen der Tollitäten führte bei ihren närrischen Untertanen zu wahren Begeisterungstürmen und



Foto: Sana Gerresheim

Sternstunden beim Veedelszoch

ausgelassener Freude. Vor allem, als nicht nur die Chefarztin Dr. Sabine Weise einen Orden überreicht bekam, sondern auch jedes der Kinder. Denn, wie Venetia Claudia erklärte: „Karneval ist für alle da!“ und bei ihren jungen Gastgebern fühlten sie und Prinz Christian II. sich besonders willkommen.

Wie in jedem Jahr so war auch diesmal das Sana Krankenhaus mit einem Motivwagen auf dem Gerresheimer Veedelszoch vertreten. Die Freude über das neue Wahrzeichen lässt unschwer an der Kostümierung erkennen: Alle Mitarbeiter waren als Sternenstele gekommen und strahlten beste Laune aus.



Foto: Hartmut Groth

## Eine Anlaufstelle für die Kleinsten

Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen, ist jetzt auch für viele Mitarbeiter der Sana Klinik in Gerresheim einfacher geworden. Seit Oktober 2014 steht den sogenannten „Wurzelkindern“ unter drei Jahren eine Großtagespflege zur Verfügung. Die KiTa ist auch während der Schulferien montags bis freitags von 6 bis 16 Uhr geöffnet. Sie ist kindgerecht eingerichtet und hat einen abge-

schlossenen Garten zum Spielen im Freien. Auch wenn sie vorrangig für den Nachwuchs der Sana Mitarbeiter gedacht ist, können auch Kinder aus der Nachbarschaft dort untergebracht werden. Bei Interesse nehmen Sie Kontakt auf mit:

**Susanne Quast,**  
Tel. 0211 2800-3920,  
E-Mail: [susanne.quast@sana.de](mailto:susanne.quast@sana.de)

## Die Ebolaepidemie geht alle an

Auf Einladung des Freundeskreises Gerresheimer Krankenhaus e.V. hielt Dr. Karl-Matthias Deppermann, Chefarzt der Klinik für Pneumologie, am 10. Dezember 2014 einen Vortrag über die gefährliche Viruserkrankung. Er machte deutlich, dass Ebola nicht nur eine ernste Bedrohung für den afrikanischen Kontinent ist, sondern Mediziner weltweit zum Handeln und Forschen herausfordert.

# Im wohlverdienten Ruhestand

Nach über 20 Jahren als Chefarzt der Radiologie und Nuklearmedizin ist **Prof. Dr. Friedrich Christ** Anfang des Jahres 2015 in den Ruhestand getreten. Bevor er 1993 ans Gerresheimer Krankenhaus kam, war er Oberarzt für Radiologie an der Uniklinik Bonn gewesen.

Sein Ziel war es, z.B. mithilfe von Kernspintomographen (MRT) die diagnostischen Möglichkeiten entscheidend zu verbessern und zuverlässige Ergebnisse ohne belastende invasive

Eingriffe zu erhalten. Seinem Engagement ist es verdanken, dass die Klinik zu Beginn der 2000er-Jahre über einen Multislice-Computertomografen verfügte.

Während seiner Tätigkeit hat er interdisziplinär mit allen Abteilungen des Krankenhauses, aber auch mit den niedergelassenen Ärzten in der Umgebung zusammengearbeitet und hatte großen Anteil am guten Ruf der medizinischen Versorgung im Sana Klinikum.

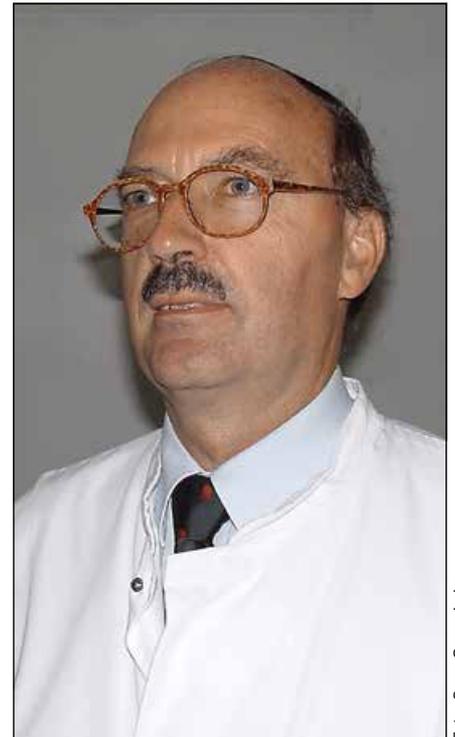


Foto: Sana Gerresheim

Prof. Dr. Friedrich Christ

**Luttermann** 

Dienstleister im Gesundheitswesen

## Orthopädietechnik der Luttermann GmbH:

Unser Versorgungszentrum für bionische Prothesen ist für alle in Deutschland erhältlichen Myo-Systeme für Armprothesen und Teilhandprothesen zertifiziert. Bionische Prothesen ermöglichen es uns, eine auf den Anwender noch besser ausgerichtete Versorgung anzubieten. Alle vom Hersteller vorgegebenen Anforderungen werden von uns erfüllt. Dies beinhaltet die Herstellung des individuellen Schaftes aus verschiedenen Silicon-Materialien, die Übungseinheiten durch speziell vom Hersteller geschulte Therapeuten und die komplette Herstellung der Prothese nach Vorgaben.



[www.luttermann.de](http://www.luttermann.de)

**Luttermann GmbH**

Hindenburgstr. 51-55

45127 Essen

Telefon: (0201) 8 20 50-0

Telefax: (0201) 2 09 22

Freundeskreis Gerresheimer Krankenhaus e.V.

Büro:  
Gräulinger Str. 120 • 40625 Düsseldorf • Tel.: 0211 2800-3623  
E-Mail: [ddg-gerresheim-freundeskreis@sana-duesseldorf.de](mailto:ddg-gerresheim-freundeskreis@sana-duesseldorf.de)

### Beitrittserklärung:

Vor- und Zuname: \_\_\_\_\_  
Straße: \_\_\_\_\_  
Wohnort: \_\_\_\_\_  
E-Mail: \_\_\_\_\_

Jahresbeitrag: \_\_\_\_\_ Euro (mindestens 20,- Euro)

Bitte senden Sie mir Ihre Satzung zu.

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum / Unterschrift

- Ich überweise auf das Konto bei der Sparkasse Düsseldorf  
IBAN: DE09 3005 0110 0010 0280 09 – BIC: DUSDE333  
 Bitte senden Sie mir eine Rechnung zu  
 Ich bin mit dem Einzugsverfahren einverstanden:

### Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats zum wiederkehrenden Einzug des Mitgliedsbeitrags:

Name der Bank \_\_\_\_\_

BIC \_\_\_\_\_ IBAN \_\_\_\_\_

Ich ermächtige den Verein Freundeskreis Gerresheimer Krankenhaus e.V., Mitgliedsbeiträge von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich meine Bank an, die vom Freundeskreis Gerresheimer Krankenhaus e.V. (Gläubiger-ID: DE06FGK00000391741) auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Der Beitragseinzug erfolgt jährlich im Monat Mai.

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum Unterschrift des Zahlungspflichtigen

## Humanität hilft heilen

Zu einer optimalen Betreuung im Krankenhaus gehört neben einer hochwertigen medizinischen Behandlung vor allem der menschliche Aspekt. Der Freundeskreis Gerresheimer Krankenhaus e.V. hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, die Klinik in Gerresheim bei dringenden Vorhaben zu unterstützen, insbesondere bei der

- Verbesserung der räumlichen Voraussetzungen einer humanen und patientenorientierten Krankenpflege
- zeitgemäßen Ausstattung im stationären und ambulanten Versorgungsbereich

So wurden in den letzten Jahren zahlreiche Geräte für die kleinen Patienten in der Kinderneurologie angeschafft, um ihren Aufenthalt im Krankenhaus angenehmer zu gestalten. Außerdem gilt unsere besondere Fürsorge den Schwerkranken auf den Intensiv- und den Normalstationen. Ebenso sorgen wir in den Aufenthaltsbereichen für Patienten und Besucher für eine wärmere, genesungsfördernde Atmosphäre.

Mit Ihrer Spende oder Mitgliedschaft tragen Sie dazu bei, dass der Freundeskreis Gerresheimer Krankenhaus e.V. diese wichtige humanitäre Funktion weiterhin wahrnehmen kann.

Bitte senden Sie uns Ihre Beitrittserklärung ausgefüllt zu – am einfachsten für alle mit einer Einzugsermächtigung. Selbstverständlich können Sie auch einen Dauerauftrag einrichten. Jahresbeitrag und Spenden sind als Sonderausgaben steuerlich abzugsfähig. Sie erhalten eine entsprechende Bescheinigung.

Wir hoffen auf Ihre Unterstützung!  
Der Vorstand

## Impressum

53. Ausgabe April 2015

Der Krankenhaus Report ist eine Zeitschrift des Freundeskreises Gerresheimer Krankenhaus e.V.

Vorstandsvorsitzender:  
Dr. Günter Pietrek  
Gräulinger Straße 120  
40625 Düsseldorf  
Tel.: 0211 2800-3623  
Fax: 0211 2800-900

Das Büro ist montags bis freitags,  
10 bis 12 Uhr, geöffnet.

E-Mail: [ddg-gerresheim-freundeskreis@sana-duesseldorf.de](mailto:ddg-gerresheim-freundeskreis@sana-duesseldorf.de)

Redaktion:  
Henrike Ueberholz,  
Karl-Hermann Bliez

Fotos: Winfried Lucassen,  
Hartmut Groth, Sana Gerresheim,  
Fotolia

Druck: die rheinische  
Tel.: 0211 223022

**die**  
**rheinische**  
wir inszenieren wirklichkeit

**Grafik & Design**  
**Druckvorstufe**  
**3D Visualisierung**  
**3D Animation**

Erkrather Str. 343  
40231 Düsseldorf

Tel: +49 (0)211 223022  
Fax: +49 (0)211 215242

[info@die-rheinische.de](mailto:info@die-rheinische.de)  
[www.die-rheinische.de](http://www.die-rheinische.de)

# Senior & Seniorita.



Mit dem Älterwerden ändert sich einiges – auch der Anspruch ans Wohnen. Weil wir, die Städtische Wohnungsgesellschaft SWD, das gut verstehen, haben wir speziell für Seniorinnen und Senioren ein Dienstleistungspaket „Wohnen“ entwickelt. Dazu gehören komplette Wohnanlagen, die älteren Leuten rundum Wohn- und Lebensqualität garantieren. Besuchen Sie uns im Internet oder wählen Sie 0211 8904-0. Damit Senior und Seniorita auch in Zukunft immer gut drauf sind.

**zu-Hause-in-Duesseldorf.de**

Städtische Wohnungsgesellschaft Düsseldorf

**SWD**  
AKTIENGESELLSCHAFT